

STAATSTHEATER NÜRNBERG

Kontakt:

Pressestelle

Staatstheater Nürnberg

E-Mail: presse@staatstheater-nuernberg.de

Tel.: +49 (0)911 66069-3509

PRESSEMITTEILUNG

20. September 2021

1. Philharmonisches Konzert – Zwischen den Zeiten

Die Dirigentin Alondra de la Parra, die Pianistin Elisabeth Brauß und die Staatsphilharmonie Nürnberg eröffnen die Konzertsaison 2021/22 mit Werken von Chávez, Ravel und Dvořák

Am Freitag, den 24. September um 20 Uhr findet das 1. Philharmonische Konzert der Saison in der Meistersingerhalle statt. Unter dem Titel „Zwischen den Zeiten“ bringen Alondra de la Parra, Elisabeth Brauß und die Staatsphilharmonie Nürnberg Werke von Chávez, Ravel und Dvořák zu Gehör, deren gemeinsame Inspirationsquelle Amerika ist.

So wurde der Tscheche Antonín Dvořák in die USA eingeladen, um den Amerikanern den Weg zu einer Nationalmusik zu ebnen. Eindrücklichstes Ergebnis war seine 9. Symphonie „Aus der Neuen Welt“, die aber nur im Geiste amerikanischer Musik komponiert ist. Maurice Ravel wurde da schon konkreter; Jazz und die Musik Gershwins beeinflussten sein Klavierkonzert, das zu den Höhepunkten des Genres gehört. Einen echten Amerikaner hat Dirigentin Alondra de la Parra auch noch im Programm: Carlos Chávez integrierte in seine „Sinfonía india“ nicht nur Melodien der indigenen Bevölkerung seiner Heimat Mexiko, sondern er bereicherte auch das Instrumentarium des klassischen Symphonieorchesters um traditionelle mexikanische Schlaginstrumente.

„Zwischen den Zeiten“ – der Titel des 1. Philharmonischen Konzerts verweist hoffnungsfroh auf eine langsam wiederkehrende „Normalität“. Seit Spielzeitbeginn kann nun tatsächlich wieder mit vollen Sälen gespielt werden. Zugleich wird hier Bezug genommen auf die weitreichende Umbruchsphase, in der sich die Menschheit aktuell befindet. So präsentiert das Programm dieses Konzertabends „Zwischen den Zeiten“ Werke, die ihrerseits dort angesiedelt sind.

Den Anfang macht die (damals noch bedenkenlos so benannte) „Sinfonía india“, die **Carlos Chávez** 1936 bei einem längeren Aufenthalt in den USA vollendete. Der 1899 in Mexiko geborene Komponist hatte sich schon früh den musikalischen Wurzeln seines Heimatlandes gewidmet, um eine ureigene Nationalmusik zu kreieren. Mit der „Sinfonía india“ bediente er sich erstmals originären musikalischen Materials der indigenen Ureinwohner und integrierte es in seine neu entwickelte mexikanische Musiksprache. Ursprünglich sind sogar traditionelle Instrumente vorgesehen; Chávez ergänzte diese Vorgabe dann aber um den Hinweis „nach Verfügbarkeit“ und notierte ähnlich klingende Varianten.

Der Tscheche **Antonín Dvořák** gilt häufig als Begründer einer Nationalmusik für die Vereinigten Staaten von Amerika, da dies der Auftrag war, der ihn in die USA führte. Die reiche Elite des jungen Staates strebte danach, sich vom alten Europa zu emanzipieren und erhoffte sich eine Nationalsymphonie, die Dvořák 1893 unter dem Titel „Aus der Neuen Welt“ auch wie gewünscht fertigstellte. Musikhistorisch betrachtet steht Dvořáks 9. Symphonie allerdings zwischen den Zeiten, da die Komposition den klassischen Strukturen der Alten Welt verpflichtet ist, während in den Straßen der Metropolen wie New York und New Orleans zeitgleich eine authentische Nationalmusik zu entstehen begann.

Im Gegensatz zu Chávez band Dvořák kein originär amerikanisches Material in seine Komposition ein, sondern verwendete die Eindrücke aus der Neuen Welt als Inspiration für die Weiterentwicklung seiner persönlichen Musiksprache.

Ebenso ließ sich **Maurice Ravel** von der Musik der Vereinigten Staaten inspirieren, und zwar ganz besonders vom Jazz, den er auch in sein in den Jahren 1929 bis 1931 komponiertes Klavierkonzert in G-Dur einfließen ließ. Mit dieser – seiner letzten – Instrumentalkomposition geht auch für die klassische Musik eine Ära zu Ende.

Dirigentin Alondra de la Parra, Pianistin Elisabeth Brauß und die Staatsphilharmonie Nürnberg holen die mitreißende Musik dieser drei Komponisten an diesem besonderen Konzertabend in unsere Gegenwart.

Alondra de la Parra, Dirigentin

Alondra de la Parra hat durch ihre fesselnden und lebendigen Auftritte und ihr Engagement für lateinamerikanische Komponisten große Aufmerksamkeit erlangt. Sie hat über 100 der renommiertesten Orchester der Welt dirigiert, darunter das Orchestre de Paris, das London Philharmonic Orchestra, das Tonhalle-Orchester Zürich, das São Paulo Symphony Orchestra und das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin.

Von Januar 2017 bis November 2019 war sie Musikdirektorin des Queensland Symphony Orchestra und damit die erste Chefdirigentin eines australischen Orchesters überhaupt. Sie ist offizielle Kulturbotschafterin Mexikos, wo ihr erstes Album „Mi Alma Mexicana“ Platinstatus erreichte. Seit Juli 2017 sendet die Deutsche Welle „Musica Maestra“, ein neues Klassikformat, in dem Alondra de la Parra in mehreren Webvideos und Fernsehsendungen als Protagonistin und Reporterin auftritt.

Elisabeth Brauß, Klavier

Die Pianistin Elisabeth Brauß, 1995 geboren, wird vom Gramophone Magazine für „die Reife und Raffinesse ihrer durchdachten Interpretationen“ gelobt, „auf die jeder doppelt so alte Pianist stolz sein würde“. Sie gastiert international regelmäßig mit Orchestern wie dem hr-Sinfonieorchester, dem BBC Philharmonic Orchestra, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und dem BBC Symphony Orchestra.

Im Mai 2017 erschien Ihre Debüt-CD mit Werken von Beethoven, Prokofjew, Chopin und Denhoff bei OehmsClassics, die unter anderem mit einem „Editor’s choice“ des englischen Gramophone-Magazins ausgezeichnet wurde. Für die Saisons 2018-2020 wurde sie als eine von sechs Musikern für das renommierte BBC New Generation Artist Scheme ausgewählt.

Elisabeth Brauß war von 2007 bis 2010 Studentin am Institut zur Frühförderung musikalisch Hochbegabter der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und ist aktuell Studentin von Prof. Bernd Goetzke an der HMTMH.

1. Philharmonisches Konzert – Zwischen den Zeiten

Werke von Chávez, Ravel und Dvořák

Termin: Fr., 24. September 2021 um 20 Uhr, Meistersingerhalle

Dirigentin: Alondra de la Parra

Klavier: Elisabeth Brauß

Staatsphilharmonie Nürnberg

Programm:

Carlos Chávez: Symphonie Nr. 2 „Sinfonía india“

Maurice Ravel: Konzert für Klavier und Orchester G-Dur

Antonín Dvořák: Symphonie Nr. 9 e-Moll op. 95 „Aus der Neuen Welt“

Tickets:

Tel.: 0180-1-344-276 (Festnetz 3,9 Ct./Min., Mobil bis zu 42 Ct./Min.) oder unter www.staatstheater-nuernberg.de

Presse-Bildmaterial zum Download:

<https://staatstheater-nuernberg.box.com/s/kb43u6asibwfwztpxbpc0ltiy1j9m0ss>